



Projekt „Berlin-Rostock“.

*„Den Zugang von Frauen zu den höchsten Ebenen der öffentlichen politischen Entscheidungsfindung in Europa durch deutsch-französische Maßnahmen voranbringen“.*

## Vergleichende Analyse der Parität in Frankreich und Deutschland

Deutsch-französisches Seminar in der Französischen Botschaft in Berlin  
09. Mai 2025



## I. Die nationalen Wahlen 2024-2025

Wahlkontext: Die Parlamentswahlen in Frankreich am 30. Juni und 7. Juli 2024 sowie die Bundestagswahlen in Deutschland am 23. Februar 2025 führen in beiden Ländern zu einer vorzeitigen Neubesetzung der nationalen Ämter.

Dieser Beitrag zielt darauf ab, die Situation der Geschlechterparität in unterschiedlichen Wahlkontexten zu bewerten.

### Rechtlicher Rahmen

In Frankreich ist der Grundsatz der gleichen Vertretung von Frauen und Männern (Parität) seit Juli 1999 in Artikel 1 der Verfassung der Fünften Republik (1958) verankert: „Das Gesetz fördert den gleichen Zugang von Frauen und Männern zu den Wahlmandaten und Wahlämtern“. In Artikel 4 wird betont, dass die Parteien „zu seiner Umsetzung beitragen“ müssen.

Das Gesetz vom 6. Juni 2000 sieht finanzielle Sanktionen für Parteien vor, die die gleiche Vertretung von Frauen und Männern in Bezug auf die Anzahl der Kandidaturen für die Parlamentswahlen nicht einhalten. Das Gesetz vom 4. August 2014 verdoppelt diese finanziellen Strafen.

In Deutschland gibt es keinen gesetzlichen Zwang: Der Grundsatz der Freiheit der politischen Parteien ist verfassungsrechtlich verankert. Die gleiche Vertretung von Männern und Frauen hängt ausschließlich von den politischen Entscheidungen der Parteien ab.

### Wahlsysteme

In Frankreich ist es ein Einpersonenwahlrecht mit zwei Wahlgängen innerhalb von 577 Wahlkreisen.

In Deutschland ist es ein gemischtes Wahlrecht mit zwei Stimmen:

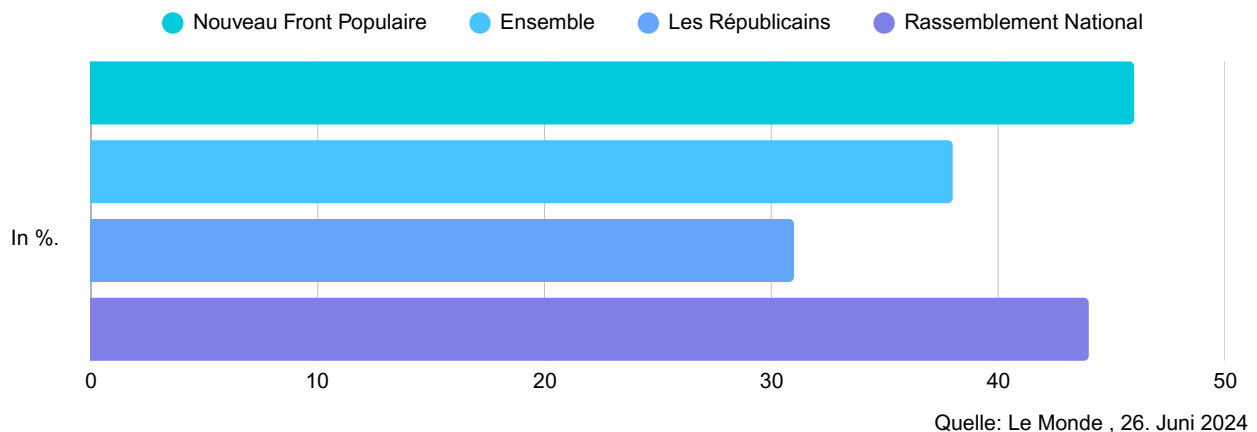
- Eine für einen Kandidaten aus dem Wahlkreis (299 Sitze, Einzelwahl in einem Wahlgang);
- eine Verhältniswahl über von den Parteien vorgeschlagene Listen.

Das neue Wahlgesetz reduziert die Zahl der Sitze im Bundestag auf 630 (endgültige Abschaffung der Überhangmandate; im bisherigen Parlament gab es 106 Überhangmandate, d.h. 736 Sitze).

### Ergebnisse der Parlamentswahlen in Frankreich, 30. Juni und 7. Juli 2024.

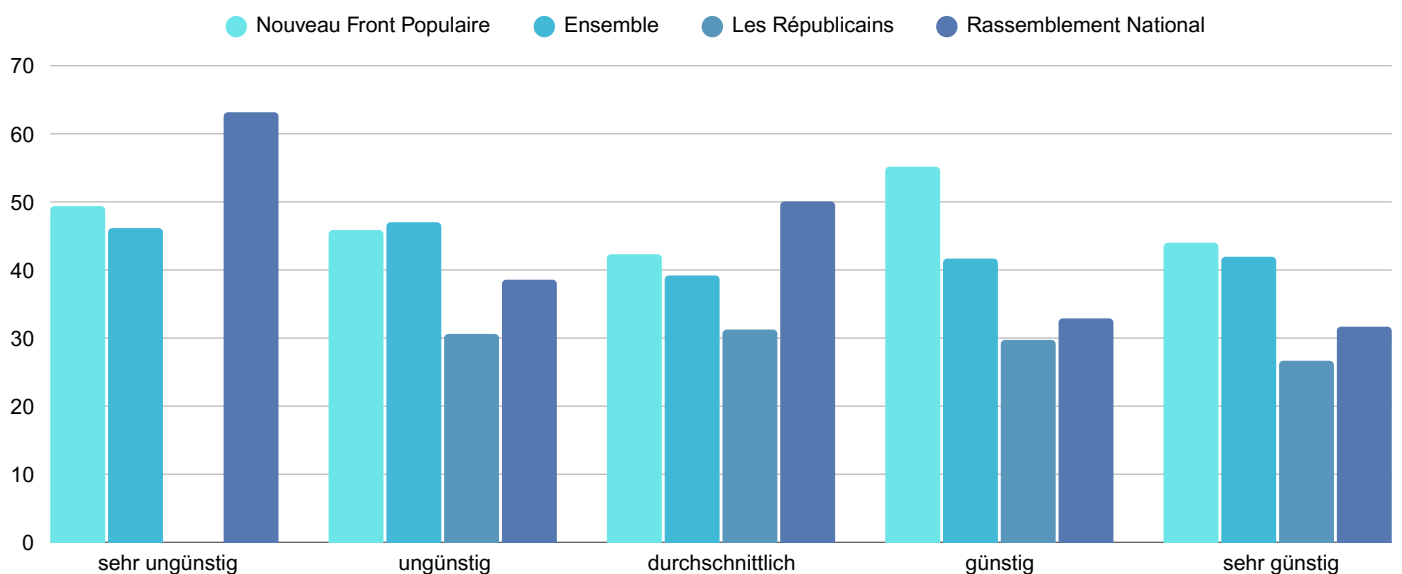
Die Zahl der weiblichen Kandidaten ist rückläufig: 42,3 % (gegenüber 44,2 % im Jahr 2022). Keine der vier politischen Kräfte hält die Parität der Kandidaturen ein, auch wenn die NFP (Nouveau Front Populaire – Neue Volksfront) und die RN (Rassemblement National – ehemals: Front Nationale) sich dem annähern, im Gegensatz zu LR (Les Républicains), die sich dafür entscheidet, hohe Strafen zu zahlen, indem sie nur wenige Frauen aufstellt. Es ist festzustellen, dass die Majorité Présidentielle – Präsidiale Mehrheit, Ensemble, weniger Kandidatinnen investiert als 2017.

Schaubild 1: Anteil der Frauen an den Nominierungen für die Parlamentswahlen 2024:



Fast die Hälfte der Kandidatinnen (41,4 %) erhält keine qualitativ hochwertigen Investitionen.

Schaubild 2 : Qualifikation der weiblichen Nominierungen für die Parlamentswahlen 2024.



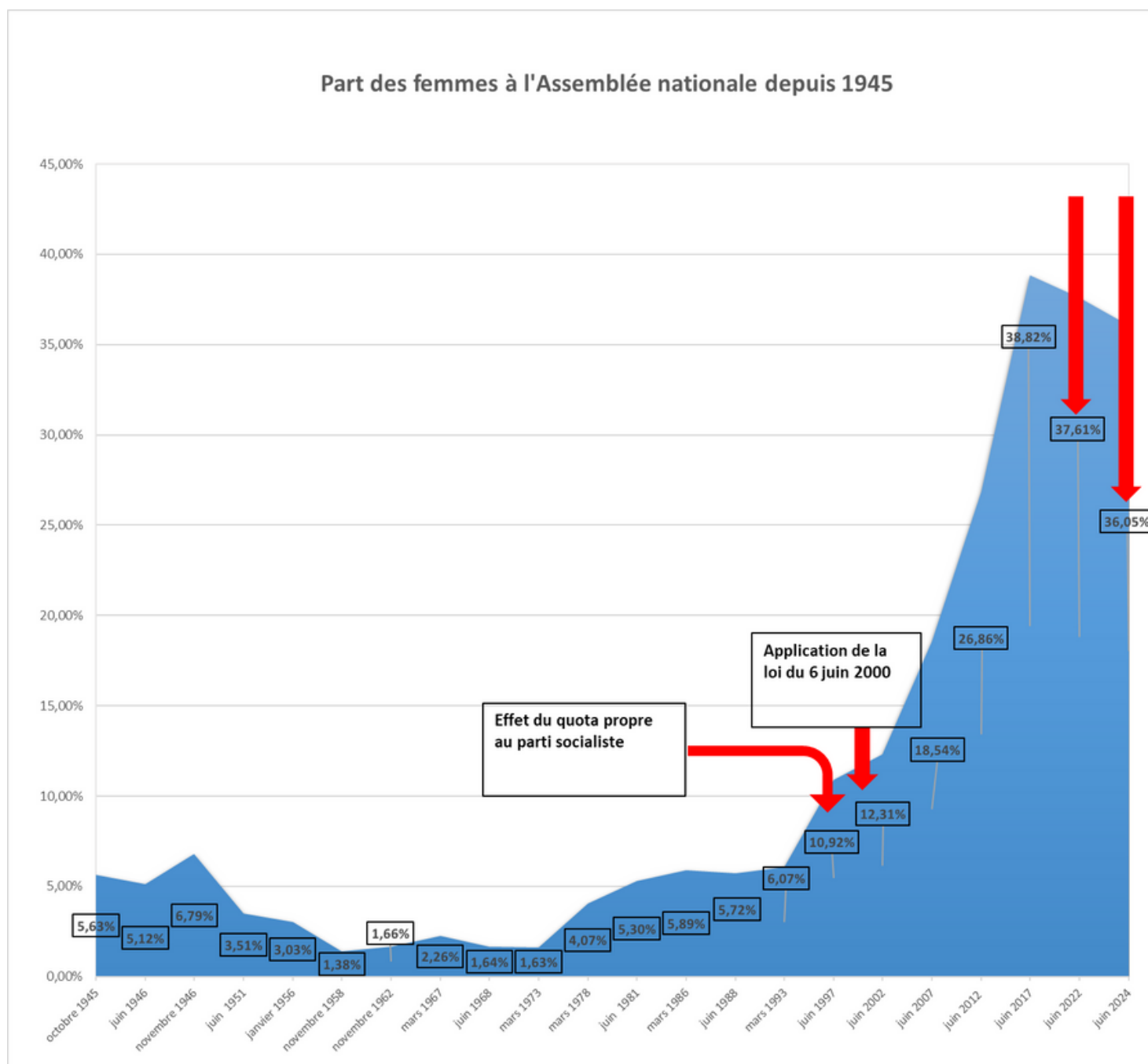
Während also bis 2017 der gleichwertige Anteil von Frauen und Männern zunahm, ist seit den letzten beiden Parlamentswahlen festzustellen, dass der Anteil der gewählten Frauen von 38,8 % auf 36,1 % der Abgeordneten zurückgegangen ist, was einem Rückgang von 2,7 % entspricht. Der Senat, der sich in der Vergangenheit viel und lange gegen das Wahlrecht für Frauen gewehrt hat, das erst in der unmittelbaren Nachkriegszeit eingeführt wurde, ist heute weiblicher als die Nationalversammlung: 36,8 % Senatorinnen, 36,05 % Abgeordnete.

### Warum ist die Zahl der gewählten Frauen in Frankreich rückläufig?

2017 hatte En Marche, die politische Formation, die als Sieger aus den Präsidentschaftswahlen hervorging, 255 Frauen für 511 Kandidaturen nominiert. Zu diesem Zeitpunkt gab es keine wirklichen Machtfragen.

Fünf Jahre später, im Jahr 2022, sieht die politische Landschaft anders aus: Es herrschen Strategien zur Wiederwahl der Amtsinhaber vor, und es herrschen Machtfragen vor. In allen politischen Formationen ist außerdem eine geringere Qualität der Nominierungen von Frauen festzustellen. Die vorzeitige Auflösung der Nationalversammlung verstärkt diesen Trend.

Schaubild 3 : Anteil der Frauen in der Nationalversammlung seit 1945



Quellen: Observatoire régional de la parité d'Occitanie und Nationalversammlung, Juli 2024

## **Fokus auf Okzitanien**

Dieser Abwärtstrend setzt sich auch in Okzitanien fort: Von 42,9 % weiblichen Abgeordneten im Jahr 2022 sinkt der Anteil der gewählten Abgeordneten heute auf 39 %. Allerdings leistet Okzitanien noch Widerstand, da es einen um fast drei Prozentpunkte höheren Prozentsatz an weiblichen Abgeordneten wählt als ganz Frankreich. Sie bestätigt damit ihren Vorsprung von 2017. Man kann sich also fragen, ob die politischen Parteien und Gruppierungen dort tugendhafter seien? Oder ob sie durch eine in Frankreich einzigartige Tatsache beeinflusst worden wären: die Präsenz von Frauen an der Spitze von fünf Regionalregierungen (Ariège, Aude, Gard, Lozère, Pyrénées-Orientales) der dreizehn Departements einer Region, Okzitanien, die wiederum von einer Präsidentin, Carole Delga, geführt wird?

## **Deutschland: Ergebnisse der Bundestagswahlen vom 23. Februar 2025**

In Deutschland ist eine identische Entwicklung zu beobachten: 32,4% Frauen wurden in den Bundestag gewählt, d.h. ein Rückgang um 2,9% im Vergleich zu 2021 (35,8%).

10% der Frauen werden direkt nach Wahlkreisen gewählt, 23% nach Listenwahl. Diese Differenz zeigt, dass der bevorzugte Weg für den Zugang von Frauen zum Bundestag über die Parteien ist. Dies könnte das französische Prinzip des Gesetzeszwangs in Frage stellen, das keine ausreichend signifikante Differenz schafft. (FR 36,05 % weibliche Abgeordnete, DE 32,4 %).

*Warum ist die Zahl der gewählten Frauen in Deutschland zurückgegangen ?*

Die Parteien, die sich am stärksten für die Parität einsetzen, wie Die Grünen und die SPD, mussten Verluste hinnehmen. Die SPD und die Grünen haben jeweils die Hälfte ihrer Sitze verloren. Diese

Wahlrückschläge haben den Anteil der Frauen im Bundestag mechanisch verringert. Im Gegensatz dazu haben die konservativsten Parteien wie die CDU-CSU und die rechtsextremen Parteien wie die AFD die Zahl ihrer Abgeordneten erhöht. Die Zahl der gewählten Vertreter der AFD hat sich verdoppelt. Diese Parteien, die dem Wahlaspekt der Gleichstellung von Frauen und Männern weniger wohlwollend gegenüberstehen, bevorzugen männliche Kandidaten, was die Parität bremst.

Da es keine Gesetze gibt, sind die politischen Parteien vollständig für die Umsetzung der Parität verantwortlich.

## **II. Bürgermeisterinnen in Frankreich und Deutschland**

Wie bei den Parlamentswahlen sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und Wahlsysteme in den beiden Ländern unterschiedlich.

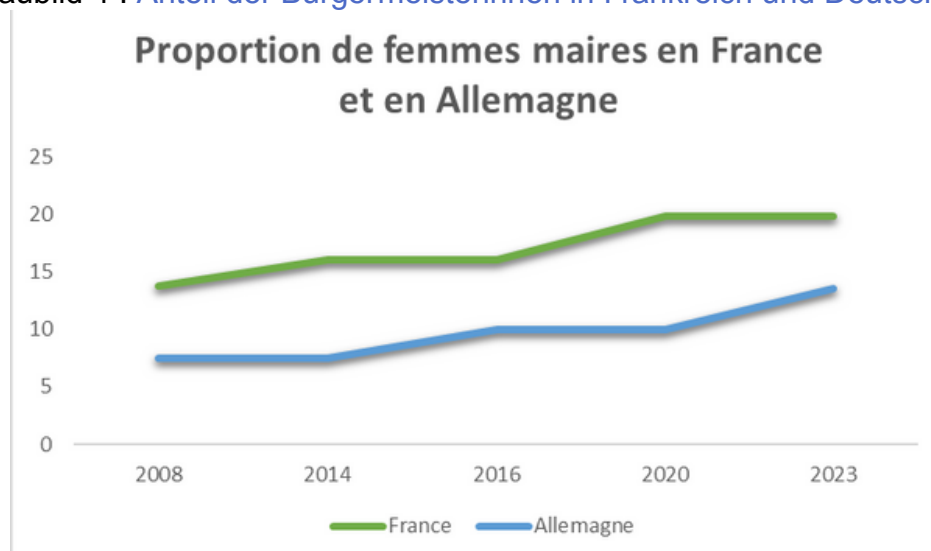
Die letzte Erneuerung fand in Frankreich im März und Juni 2020 statt. Zu diesem Zeitpunkt werden die Gemeinderäte in Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern nach dem Prinzip der alternierenden Parität auf Listen gewählt, d. h. Frauen und Männer sind in diesen Gemeinden gleichermaßen vertreten. In Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern gibt es jedoch keine Verpflichtung zur Parität.

In Deutschland wird der Bürgermeister nach dem Mehrheitswahlrecht und die Gemeinderäte nach dem Verhältniswahlrecht auf der Grundlage von Listen gewählt.

In Frankreich sind 42,4 % der Gemeinderäte mit Frauen besetzt, während dies bei den lokalen Exekutiven nicht der Fall ist: Da es keinen gesetzlichen Zwang gibt, sind heute nur 19,8 % der Bürgermeister Frauen; ihr Anteil steigt zwar stetig, aber nur langsam um 3 % alle sechs Jahre.

Vierteljahrhundert nach der Änderung des Grundgesetzes im Juli 1999 liegt der Anteil der Bürgermeisterinnen weit zurück; es fehlen immer noch 30 Prozentpunkte, um die Parität zu erreichen. In Deutschland ist die Vertretung von Frauen in Bürgermeisterämtern noch geringer, mit einem nationalen Durchschnitt von 13,5 Prozent. Im Jahr 2014 lag sie jedoch bei 8 %.

Schaubild 4 : Anteil der Bürgermeisterinnen in Frankreich und Deutschland



Quelle: Observatoire régional de la parité d'Occitanie, April 2025

## Bürgermeisterinnen in großen Städten

In Frankreich werden von den 42 Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern 12 von Frauen geleitet, das sind 28,6%. Der Anteil weiblicher Bürgermeister in Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern hat sich fast verdoppelt und stieg von 10,8 % im Jahr 2014 auf 18,3 % im Jahr 2020. In Deutschland werden von den 80 Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern nur 10 von Frauen geleitet, was 10% entspricht. Es gibt auch große regionale Unterschiede, wobei die nördlichen und Länder und die Länder des Ostens wie Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern oder Brandenburg einen höheren Anteil an Bürgermeisterinnen aufweisen, zwischen 16 und 18%, während die westlichen Bundesländer wie das Saarland oder Bayern deutlich zurückliegen.

Tabelle 1 : Bürgermeisterinnen von Großstädten in Frankreich und Deutschland

| Bürgermeisterinnen in den großen Städten Frankreichs | Bürgermeisterinnen deutscher Großstädte             |
|------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| Paris (2 113 000 h) Anne Hidalgo, PS                 | Cologne (1074 000 h), Henriette Reker, indépendante |
| Nantes (325 000 h) Johanna Roland, PS                | Bonn (332000 h) Katia Dörner, les Verts             |

|                                                             |                                                             |
|-------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| Strasbourg (291 000h) Jeanne Barseghian, Verts              | Augbourg ( 297000 h) Eva Weber CSU                          |
| Lilles (238 000h) Martine Aubry, PS                         | Gelsenkirchen (261 000 h) , Karin Welge SPD                 |
| Rennes (227 000 h) Nathalie Appéré, PS                      | Aix la Chapelle (250 000 h) Sibylle Keupen,<br>indépendante |
| Saint Denis de la Réunion (97 000 h) Ericka Bareigts,<br>PS | Rostock ( 209000 h) Eva- Maria Kröger, Die Linke            |
| Aix en Provence (148 000 h) Maryse Joissains, LR            | Ludwigshafen (173 000 h) Jutta Steinruck,<br>Indépendante   |

Quelle : Observatoire régional de la parité d'Occitanie, avril 2025

## Zusammenfassende Schlussbemerkung

Die vergleichende Analyse der Parlaments- und Kommunalwahlen in Frankreich und Deutschland zeigt eine ähnliche Dynamik:

- Ein Rückgang der Parität bei den nationalen Wahlen.
- Ein leichter Fortschritt bei den Kommunalwahlen, aber nur in kleinen Schritten.

Trotz unterschiedlicher rechtlicher Rahmenbedingungen haben Frankreich und Deutschland gleichermaßen zu kämpfen. Und letztlich muss man feststellen, dass auf beiden Seiten des Rheins nur der politische Wille Fortschritte ermöglicht.



## Observatoire régional de la parité d'Occitanie

<https://observatoire-parite-occitanie.fr>

Kontakt:

Geneviève Tapié, Präsident

[emc.tapie.genevieve@wanadoo.fr](mailto:emc.tapie.genevieve@wanadoo.fr)

